

PASSIONE CANTABILE - Casting

Die Leidenschaft der Italiener für ihren Gesang

Für den Film PASSIONE CANTABILE wurden während des Gesangswettbewerbs "Mario Lanza" 2003 in Tocco da Casauria in den Abruzzen Filmaufnahmen gemacht. Es war eine Art casting für uns. Später wurde das Material zu einem Kurzfilm zusammengestellt. Wir waren auf der Suche nach geeigneten Sängern / Schauspielern für einen größeren Film mit diesem Titel, der dann nie gedreht wurde.

Einige Jahre später gab mir das Erdbeben von L'Aquila Anlaß, das Thema noch einmal zu bearbeiten. Es sollte der Film "PASTICCIO ITALIANO" entstehen. Eine kritische Hommage an das italienische Melodram: 12 Arien (oder Teile aus Arien) der berühmtesten italienischen Opern sollten zu einem neuen, kurzen Melodram zusammengestellt werden, das in sich alle dramatisch-leidenschaftlichen Elemente der Gattung beinhaltet. Dazu mehr unter "[Projekt](#)".



Gianna Queni erhält den Preis "Mario Lanza 2003"



Giovanni Ribichesu spielt und singt am Klavier

Es ist ein Klischee, das uns immer wieder vorgeführt wird: der Italiener, der singend seine Stimme erhebt und auf diese Weise jene gefühlsgeladene Atmosphäre schafft, die so manche Herzen rührt und nicht zuletzt den Erfolg vieler italienischer Restaurants ausmacht. Und das weltweit, von Japan bis in die USA, von Südamerika bis nach Indien. Der Italiener und der melodramatische Gesang, das ist irgendwie ein und dasselbe. Mit diesem Gesang verbindet jeder unmittelbar die Bilder, die ihm auf seiner Italienreise begegnet sind: die kleinen verwinkelten Städte, die sonnigen Landschaften, der Wein, das Essen, die herzlichen, temperamentvollen Leute und das warme Klima..

In Italien selbst, gehört das Singen zum Alltag. Das kann jeder Reisende aus dem Norden bemerken, wenn er die Fenster seines Hotelzimmers am Abend offen läßt, oder wenn er mit aufmerksamen Ohren durch die engen Gassen der Städtchen und Dörfer des Südens läuft. Auch wenn er manchmal hinter dem Lärm des Verkehrs unterzugehen scheint, der Gesang klingt trotz allem aus den Fenstern der Wohnhäuser, aus den offenstehenden Türen der kleinen Läden, vom Gerüst der Baustellen, aus den Gassen, durch die ein einsamer Straßenfeger zieht oder von den Tischen einer kleinen Eckkneipe her, wo eine Gruppe älterer Männer sich ihrer Tenorstimmen erfreut.

Ja, der Italiener erfreut sich seiner eigenen Stimme. Er redet gern und schnell und singt noch viel lieber. Er singt wenn er einsam seiner Arbeit nachgeht. Und er singt, wenn er in Gesellschaft ist und sich anderen präsentieren kann. Jeder Italiener ist stolz auf seine Stimme. Und ist sie gut, dann findet er Anerkennung überall. Ist dieser Stolz berechtigt und der geheime Wunsch nach Anerkennung groß, dann versucht er sich in der Öffentlichkeit. Der Traum, einmal auf der Bühne einer der vielen Opernhäuser Italiens zu stehen, hat wohl schon jeden singenden Italiener mal in Verwirrung gebracht. Für sehr wenige aber erfüllt sich dieser Traum.

Der Film "Passione Cantabile" (genau übersetzt: "Die singbare Leidenschaft") soll die Atmosphäre wiedergeben, aus der dieser Gesang der italienischen "Laien" entsteht. Aber auch jene Atmosphäre, die dieser Gesang schafft. Wir werden den Italiener "von der Straße" kennenlernen, der sich - wohl um sich das eigene Leben leichter zu machen - im Gesang aller Arien übt, die in der ganzen Welt ebenso bekannt und geschätzt sind wie die schön in Papier verpackten, Orangen aus Sizilien. Und wir werden von den Träumen dieser Sänger erfahren, von ihrem Stolz und von ihrem Wunsch nach Anerkennung. So melodramatisch wie der Gesang selbst soll der Film diese Träume darstellen. Das mag skurril wirken, wenn ein Straßenfeger sich in der Rolle von Verdis Rigoletto auf der Bühne wiederfindet oder die Tabakverkäuferin in der Rolle der Madame Butterfly - aber so bunt wie die Träume kann die italienische Wirklichkeit in den kleinen Städten tatsächlich sein.

Wie soll diese Atmosphäre dem Zuschauer genau herübergebracht werden? Es sollen für den Film etwa 10 Laiensänger rekrutiert werden, die die großen Themen des italienischen Melodrams, die großen Gefühle wie Liebe, Eifersucht und Rache in ihrem privaten Ambiente vorführen. Die Themen sollen aus der Vielfalt der ital. Opernarien ausgesucht und zu einer sich rundenden "neuen Oper" zusammengesetzt werden. Eine Art gemeinsamer Nenner des italienischen Melodrams. Diese "neue" Oper (die Träume der Laien) wird der Zuschauer dann immer wieder zwischendurch in einer skurril-kitschigen Bühnenversion erleben, die für den Film inszeniert werden soll. Das Ganze soll auch ganz bewußt einen sehr komischen Anschlag bekommen.

ITALIEN, 24', DV Cam, Farbe, Produktion: Brintrup / LICHTSPIEL ENTERTAINMENT

mit:	Gianna Queni, Giovanni Ribichesu und viele andere
Kamera / Ton:	Jorge Alvis,
Schnitt:	Aloys Silva
Musik:	G. Verdi, G. Puccini,
Produktionsleitung:	Rita Maria Errico